

Editorial

Autor(en): **Solt, Judit**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 51-52: **Tessiner Träume**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Ein Ferienhaus am Lago Maggiore, aufgeständert wie ein Bootshaus: Der Entwurf von Conradin Clavuot aus Chur fügt sich raffiniert in den dicht genutzten Ort ein.
Coverfoto von Ralph Feiner.

D

as Lustschloss als Baugattung entstand im Absolutismus: Das unerbittliche Hofzeremoniell wurde für den Adel so belastend, dass er begann, sich Residenzen für Auszeiten zu

bauen. In Parks eingebettet, liebevoll ausgestattet und nur wenigen zugänglich, war das Lustschloss ganz auf private Freuden ausgelegt. Die strenge Etikette entfiel; hier widmete man sich der Musse, der Liebe und den Künsten. Die Natur diente als Projektionsfläche für eskapistische Träume und als Versteck, um die Intimität zu wahren.

Die heutigen Ferienhäuser bedienen sich der gleichen Mittel zum gleichen Zweck. Als bürgerliche Abkömmlinge unterscheiden sie sich dennoch von ihren Ahnen: Sie sind bescheidener – obwohl der architektonische Aufwand, um den Rückzug aus der Welt zu inszenieren, zuweilen beachtlich ist –, und es gibt viel, viel mehr von ihnen. Diese Proliferation ist einer erfreulichen Verbreitung des Wohlstands zu verdanken, doch sie birgt auch zerstörerisches Potenzial.

Was zu viele Ferienhäuser mit einer Landschaft anrichten können, zeigt das Tessin. Architektonische Qualität kann das raumplanerische Desaster nicht verhindern. Wie gehen Bauherrschaften und Architekturbüros, die nicht im Tessin beheimatet sind, mit diesem Dilemma um? Was sagen ihre Bauten darüber aus, wie Fremde das Tessin sehen – oder sehen wollen? Diese Fragen beschäftigten unsere Schwesterzeitschrift *Archi* in der Nr. 1/2015 «Vacanze sudalpine». Die Kollegen aus Lugano luden mich ein, als externe Kritikerin drei Bauten namhafter Entwerfer zu kommentieren. Gedanken zu diesem dreifach fremden Blick, ergänzt durch Texte von drei Tessiner Baufachleuten, finden Sie hier. Schöne Weihnachtsferien!

DAS TESSIN IN TEC21

Die Siedlungsentwicklung in der italienischsprachigen Schweiz hat TEC21 unter anderem in folgenden Ausgaben thematisiert:

- 12/2010 «Ticino Città Diffusa»
- 32–33/2015 «Wie die Alpentransversale das Tessin verändert»

Zu Ferienhäusern, die Deutschschweizer Architekturbüros für ebensolche Bauherrschaften im Tessin erstellt haben, ist bereits erschienen:

- TEC21 18/2013: Umbau Castel Mirabel in Olgiasca am Comersee, von Met Architektur, Zürich
- TEC21 41–42/2013: Casa d'Estate in Linescio, von Buchner Bründler, Basel (Betonpreis 2013)

Judit Solt,
Chefredaktorin